

Bericht des Finanzreferates

Seit meiner Wiederwahl am 10.01.2018 hat sich im Finanzreferat nochmals einiges verändert. In diesem Bericht werde ich diese Veränderungen und Neuerungen wiedergeben und darüber hinaus meine eigenen Erfahrungen und Einschätzungen zu meiner Arbeit im Finanzreferat seit meiner Wahl am 3.8.2017 erläutern.

Allgemeines zur Arbeit im Finanzreferat

Ich bin jetzt genau ein Jahr im Amt. Seit meinem Antritt hatte ich natürlich genügend Zeit Erfahrungen zu sammeln und Verbesserungen vorzunehmen. Ich Anschluss möchte ich diese Erfahrungen erläutern und die getroffenen Verbesserungen evaluieren:

Zu Anfang meiner Zeit im Finanzreferat bestand der Bedarf nach mehr und besserer Kommunikation mit den Fachschaften. Durch Besuche bei der FSK sollte dies erreicht werden. Wie ich schon in meinem Bericht am Anfang dieses Jahres angemerkt hatte, halte ich diese Besuche für extrem wichtig. Aus dieser stetigen Kommunikation mit den Fachschaften sind viele Verbesserungen entstanden wie zum Beispiel:

- Überweisen von Vorschüssen
- Haushaltsplan online verfügbar
- monatliche Übersicht der Kostenstellen
- Sprechstunden in Duisburg
- uvm.

Diese Veränderungen waren wichtig und haben zu einer nachhaltigen Verbesserung der Arbeit im Finanzreferat des AStAs und der Fachschaften geführt. Außerdem führten die regelmäßigen Berichte auch dazu, dass die Fachschaften generell besser über Vorgänge im AStA und insbesondere im Finanzreferat informiert waren. Dieser ständige Austausch ist sehr bedeutend für eine bessere und effektivere Zusammenarbeit zwischen Fachschaften und AStA. Viele ReferentInnen sind deswegen auch diesem Beispiel gefolgt. So ist der AStA heute viel stärker auf den Sitzungen der FSK anwesend. Diese Entwicklung begrüße ich außerordentlich und hoffe, dass sich diese Anwesenheit noch weiter verstetigt.

Zudem habe ich mir zum Anfang des Jahres eine Dienstnummer zugelegt. Diese soll es den FinanzerInnen und ReferentInnen ermöglichen mich schneller zu kontaktieren. Außerdem können so auch externe Personen einen schnelleren Kontakt zum Finanzer aufbauen. Die Möglichkeit wird rege genutzt und hat zu einer drastischen Verbesserung der Kommunikation geführt. Die befürchtete extreme Mehrarbeit blieb aus, ganz im Gegenteil hat der ständige telefonische Kontakt eher zu einer Vereinfachung meiner Arbeit geführt. Momentan läuft alles noch über meine eigene Nummer. Zukünftige Referenten sollten natürlich nicht dazu gezwungen sein, ihre persönliche Nummer bereitzustellen. Ich würde deswegen empfehlen, ein Diensthandy mit einer Prepaidkarte anzuschaffen. In jedem Fall sollte die Dienstnummer erhalten bleiben.

Wie ich später noch näher erläutern werde, waren die Besuche bei den Fachschaften in diesem Semester von großer Wichtigkeit. Zusätzlich war ich noch auf dem großen Fachschaftenseminar des Fachschaftenreferates vom 8 bis zum 10 Juni anwesend. Auch dies war für beide Seiten ein Gewinn, da so die einzelnen Fachschaftler die Möglichkeit hatten den AStA und sein Finanzreferat kennenzulernen. Andersherum war es natürlich für mich sehr wichtig die aktiven Mitglieder näher besser zu kennen. Ich konnte sogar einen eigenen „Kurs“ anbieten, welcher auch gut angenommen wurde. In Zukunft sollte der AStA sich bemühen ReferentInnen auf diese Seminare zu entsenden, um dort ihrerseits Kurse zu den verschiedensten Themen anzubieten. Natürlich sollte dies in enger Zusammenarbeit mit dem Fachschaftenreferat geschehen.

Zudem war ich Ende Juni auf dem HÜV-Seminar an der FernUniversität Hagen. Dort hat einer der Mitgestalter der HWVO referiert und später Fragen rund um die Verordnung beantwortet. Dies allein machte das Seminar an sich schon sehr lehrreich. Jedoch konnte man zusätzlich auch noch lernen, wie andere ASten ihre Finanzen managen, was den Besuch dieses Kurses wirklich sehr wertvoll machte. Das Seminar findet halbjährlich statt und sollte von uns weiter regelmäßig besucht werden.

In diesem Semester gab ich jede Woche zwei Mal Sprechstunden in Essen und einmal in Duisburg. Dieses System hat durchaus Sinn gemacht, da in Essen die meisten Fachschaften ansässig sind. Die Sprechstunden in Duisburg wurden gut angenommen, reichten aber vollkommen aus. Auch im nächsten Semester werde ich meine Sprechstunden wieder in Essen und Duisburg anbieten. In Duisburg werde ich dann vermutlich auch wieder in das Finanzbüro umziehen. In diesem Semester fielen leider manchmal Sprechstunden, dem Anschein nach, recht plötzlich aus. Jedoch geschah dies aufgrund der Senatswahlen und der Besuche von verschiedenen Terminen, wie zum Beispiel dem HÜV-Seminar, welche schon länger bekannt waren. In Zukunft werden solche Ausfälle direkt nach Bekanntwerden über die Verteiler gejagt.

Momentan ist zwischendurch die Zeit in Duisburg etwas verschwendet, da ich dort nur Mails abarbeiten kann und somit nicht viel zu tun habe, wenn keiner in die Sprechstunden kommt. So werde ich versuchen auch in Duisburg einen kleinen Verwaltungsapparat aufzubauen, um in Zukunft auch dort arbeiten zu können. Dies sollte die Arbeit im Finanzreferat noch etwas effektiver gestalten.

Generell musste ich die Erfahrung machen, dass die Arbeit im Finanzreferat immer zwischen starker Belastung und Überlastung schwankt. Ein Zustand der unhaltbar ist, vor Allem da man so gezwungen ist, Abstriche bei der Genauigkeit zugunsten der Schnelligkeit zu machen. Leider genügt selbst das nicht. Die Arbeit läuft, aufgrund der vielen bürokratischen Vorschriften, welche wir einhalten müssen, zum Teil extrem schleppend. Vor Allem Abrechnungen warten bisweilen sehr lange auf eine Bearbeitung. Um diese Masse zu bewältigen müsste man zwischenzeitlich sein Studium stark vernachlässigen. So ist es momentan kaum möglich dieses Amt auszufüllen und gleichzeitig sein Studium ordentlich fortzuführen. Dies ist durchaus bekannt und auch nicht verwunderlich. Das Finanzreferat kümmert sich immerhin um die Rechnungen und Abrechnungen des AStAs generell, der einzelnen Referate, der autonomen Referate und aller 32 Fachschaften. Hinzu kommt noch das Verwalten von Beschlüssen, Beraten von Initiativen und die stetige Anwesenheit auf Sitzungen der verschiedensten Gremien. Das Finanzreferat muss von einem Studierenden besetzt sein. Somit ist es kein tragbarer Zustand, dass im Moment stillschweigend erwartet wird, dass dieser Studierende sein Studium pausiert. Leider wurde bis jetzt relativ wenig gegen diesen Missstand getan. Jedoch gibt es gerade in diesem Bereich noch viel Raum für Verbesserungen, welche die Effektivität steigern und den Referenten in Zukunft etwas entlasten könnten.

Für den nächsten AStA werde ich dahingehend noch an einer Empfehlung arbeiten.

Neue Kassenverwaltung

Schon vor der Wahl des neuen AStAs war bekannt, dass unser damaliger Kassenwart, Dirk, aufhören würde und wir deswegen gezwungen wären, einen Neuen zu suchen. Leider startete die Suche erst Ende Januar, also noch einige Zeit nach der Wahl des neuen AStAs, was uns unter enormen Zeitdruck setzte, denn ohne die Kassenverwaltung ist ein AStA quasi handlungsunfähig. Trotz der kurzen Zeit bewarben sich drei fähige KandidatInnen auf die Stelle und wurden vom Vorsitz zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. Das Finanzreferat durfte bei diesen Gesprächen anwesend sein und die endgültige Entscheidung mit treffen. Nach den drei Gesprächen viel unsere Entscheidung letzten Endes auf unseren jetzigen Kassenwart, Markus Uhle. Nach einer einmonatigen Einarbeitungsphase mit der alten Kassenverwaltung übernahm Markus Anfang Mai die Stelle. Leider erhielt er erst sehr spät die neuen Zugänge zu den Konten, wodurch wir drei Wochen keine Überweisungen tätigen konnten. Auch diese Verzögerung lag wahrscheinlich an der mangelnden Erfahrung des AStAs mit einem derartigen Personalwechsel. In Zukunft würde ich deshalb empfehlen einen kleinen Leitfaden für eine solche Situation zu entwickeln, damit es nicht mehr zu solchen Problemen und Drucksituationen kommt.

Schon von Anfang an zeigte sich, dass wir mit Markus die richtige Wahl getroffen hatten. Die Zusammenarbeit läuft reibungslos und ich bin mir sicher, dass die Studierendenschaft in Zukunft

noch weiter von einer engagierten und Studierenden freundlichen Kassenverwaltung profitieren wird.

Jahresabschluss und neuer Haushaltsplan

Wie in jedem Jahr endet das Haushaltsjahr Ende März, was es für das Finanzreferat erforderlich macht, einen neuen Haushaltsplan aufzustellen. Schon Ende Dezember erstellte ich einen entsprechenden Entwurf. Da der Haushaltsplan aber nicht einfach wieder kopiert werden sollte, musste das Finanzreferat zur genaueren Planung erst auf Budgetanmeldungen aller neuen und alten (autonomen) Referate warten. Aufgrund der neuen Zusammensetzung des AStAs entstanden diese zum Teil erst auf der Klausurtagung Ende Januar. Im Februar wurde dann der erste Entwurf des neuen Haushaltes im AStA, der FSK und anschließend, in erster Lesung, im Stupa vorgestellt. Diese breit gefächerte Vorstellung, sollte der größeren Transparenz dienen und zudem Raum für Verbesserungsvorschläge und weitergehende Anregungen geben. Anschließend wurde der Haushaltsplan im entsprechenden Ausschuss besprochen und einstimmig angenommen. In den Sitzungen der eben genannten Institutionen wurde der Haushaltsplan dann nochmal vorgestellt und dann in zweiter Lesung im Studierendenparlament beschlossen. Die dortigen Komplikationen aufgrund von fehlenden Mehrheiten möchte ich nicht weiter kommentieren. Dennoch will ich an dieser Stelle noch einmal meinen Dank für das beherzte Eingreifen von VertreterInnen des Fachschaftenreferates und einigen ParlamentarierInnen aussprechen, wodurch der endgültige Beschluss über den Haushalt erst möglich war. Allerdings konnte man auch beobachten, dass solche Situationen anscheinend erst nötig sind, um eine vernünftige Haushaltsdebatte in Gang zu bringen. Es hat sich anscheinend etabliert besonders über den Haushalt kaum noch zu diskutieren, was ich für ein großes Problem halte. So kamen doch gerade in der abschließenden Debatte viele wichtige Argumente und Hinweise, welche für die zukünftige Arbeit des Finanzreferates mehr als wegweisend sind.

Im Mai wurde dann der endgültige Jahresabschluss fertiggestellt. Bei Bedarf kann dieser beim Finanzreferat oder der Kassenverwaltung angefragt werden. Im Nachtrag zum Haushalt, welcher schon im April in die erste Lesung gegangen ist, wurden jedoch schon die wesentlichen Ergebnisse in den neuen Haushalt übernommen. So wurden im Nachtrag das Rechnungsergebnis, die endgültigen Studierendenzahlen (wichtig für Semesterbeitrag und Semesterticket) und die letzten Zuweisungen sowie Überträge der Fachschaften übernommen. Außerdem mussten zwei neue Kostenstellen geschaffen werden und einige Erhöhungen sowie Kürzungen vorgenommen werden. Genaueres kann dem Nachtrag entnommen werden, welchen ich in den Anhang packe. Aus dem Jahresabschluss bleibt festzuhalten, dass der AStA nach wie vor riesige Rücklagen hat, welche in Zukunft abgebaut werden müssen. Jedoch trägt er auch ein riesiges Defizit vor sich her, was vor Allem aus den neuen Verträgen mit Metropoldradruhr und dem Theater in Essen bzw. in Duisburg entstanden ist. Aber auch aus stark gestiegenen Kosten und einem zum Teil extrem aufgeblähten Haushalt. Diese Defizite wurden schon im neuen Haushalt zum Teil reduziert. Jedoch bedarf es in Zukunft weitergehender Schritte, um eine effektive Konsolidierung des Haushaltes zu erreichen. Ein dahingehender Entwurf sollte noch vor Ende der Legislatur erarbeitet werden.

Besuche der Fachschaften

Bei meiner ersten Wahl im August letzten Jahres hatte ich versprochen, die Kommunikationen zwischen dem Finanzreferat des AStA und den Fachschaften zu verbessern. Wie schon oben angemerkt sollte dieses Versprechen unter Anderem durch ein Diensthandy, feste Sprechzeiten auch in Duisburg und regelmäßige Anwesenheit auf der FSK erfüllt werden.

Bei meiner Wiederwahl im Januar hatte ich versprochen die Fachschaften zu besuchen. Aufgrund der Konstituierung des AStAs und des endenden Semesters konnte ich damit leider erst Anfang April beginnen.

Ich besuchte im neuen Semester fast jede Woche Fachschaften, um mich vorzustellen, aber auch um die Fachschaften nach ihrer Meinung zum AStA und dem Stupa zu befragen. Dabei entstanden viele konstruktive Diskussionen, aus welchen zum großen Teil wichtige Anregungen und Verbesserungsvorschläge entstanden. Ich habe mir bei diesen Besuchen extrem viel notiert und werde die Ergebnisse in den Ferien ausarbeiten. Bis jetzt habe ich 23 Fachschaften besucht, leider noch nicht alle. Ich hoffe dies wird sich in den Ferien noch ändern.

Wie ich schon auf den Sitzungen öfters angemerkt habe, werde ich die Ergebnisse und das daraus entstandene Konzept im nächsten Semester präsentieren. Dies wird auf der FSK, aber auch bei Besuchen in den Fachschaften selbst geschehen. Dabei werde ich natürlich die Hilfe meiner MitreferentInnen benötigen, denn es hat sich gezeigt, dass es beinahe unmöglich für eine Person ist, alle Fachschaften in einem Semester zu besuchen.

Zusammenfassend kann man schon jetzt sagen, dass meine Besuche überwiegend positiv aufgenommen wurden und sich die Fachschaften überaus kooperativ und entgegenkommend gezeigt haben. Dies hat mich in meiner Überzeugung bestärkt, dass es möglich ist eklatante Probleme, zum Beispiel bei der Hochschulöffentlichkeit, zusammen mit den Fachschaften zu bekämpfen. Für den positiven Zuspruch und die Unterstützung aus den FSRs möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken.

Schlusswort

Ich bin nicht dazu gezwungen einen solchen Bericht zu schreiben. Jedoch halte ich es zu Gunsten der Transparenz für unbedingt nötig dies zu tun. Die Studierenden bekommen generell wenig aus dem AStA mit und nicht wenige glauben, wir würden hier mehr fürs nichts tun bezahlt. Ich bin davon überzeugt, dass derartige Berichte dazu dienen solche Vorurteile abzubauen und das Vertrauen in die Arbeit des AStAs zu fördern. Deswegen werde ich den Bericht auch online stellen und über alle Verteiler jagen.

Ich würde allen ReferentInnen aus dem AStA, aber auch aus den autonomen Referaten empfehlen, dies ebenfalls zu tun.

Ihr könnt den Bericht gerne an Interessierte weiterleiten und auch öffentlich machen. Sollten noch Fragen offen sein, könnt ihr mich gerne kontaktieren. Dienstnummer und E-Mailadresse sind in der Fußzeile vermerkt.

Zum Schluss möchte ich mich bei Allen ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken, welches mir im letzten Jahr den Rücken gestärkt hat. Die Arbeit im Finanzreferat und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Referaten und Fachschaften ist nicht immer perfekt, doch ich bin davon überzeugt, dass dahingehend in diesem Jahr schon große Fortschritte gemacht wurden. Dies ist auch den vielen engagierten Personen aus den Fachschaften und der HoPo zu verdanken, welche sich fortwährend für eine Verbesserung der vorhandenen Strukturen der studentischen Selbstverwaltung eingesetzt haben. Euch braucht die studentische Vertretung und ich hoffe ihr bleibt den Studierenden noch lange erhalten.